

Der Mythos des Sauerkrauttopfs

Vorgelesen von Valentin X anlässlich der Diplomfeier vom 8. März 2024 auf dem Quings Campus, Emmen am See

Im Frühjahr 2018 entstand in mir der Wunsch, eine eigene Schule zu gründen – eine Schule für Erwachsene, die sich bewusst von traditionellen Bildungseinrichtungen abheben sollte. Inspiriert von dem experimentellen Geist des Black Mountain Colleges, einem Zentrum für Avantgarde-Kunst und -Pädagogik, das zwischen 1933 und 1957 existierte, begann ich, diesen Traum in die Realität umzusetzen. Gemeinsam mit Anja R. gründeten wir die Quings Akademie, ein Projekt, das unsere Faszination für die Kunst der Fermentation und die möglichen Parallelen zwischen Gärungsprozessen und menschlichen Gesellschaften zum Ausdruck brachte.

Von Beginn an war die Fermentation nicht nur ein Forschungsthema, sondern auch ein zentrales Element in der Entwicklung unserer Akademie. Wir stellten uns die Frage, ob Prozesse, die in Töpfen oder Gläsern stattfinden, Ähnlichkeiten mit den Dynamiken in menschlichen Gemeinschaften aufweisen könnten. Diese Überlegungen führten uns zu intensiven Diskussionen und Visionierungen, aus denen das Modell der Quings Akademie entstand, basierend auf den Prinzipien der Selbstorganisation, Selbstverantwortung und Selbstermächtigung.

In den darauffolgenden Jahren trafen wir uns regelmäßig in verschiedenen Formaten, um unsere Ideen auszutauschen und unsere individuellen Studienziele zu definieren. Mein persönliches Ziel war es, das Konzept der "sozialen Fermentation" zu erforschen, indem ich mich mit künstlerischen Tätigkeiten und Gruppenprozessen auseinandersetzte. Ich plante, mich über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren zu engagieren, mit dem Vorhaben, ein Buch über die Analyse von Gefäßen zu schreiben, ein Film über die Schule zu drehen und eine Installation von handgetöpften Sauerkrauttopfen zu erstellen.

Nach fünf Jahren intensiver Arbeit und Forschung fand ich schließlich meinen Abschluss in der Metapher des Sauerkrauttopfs. Diese repräsentierte für mich die Erkenntnis, dass isolierte Prozesse – ob abbauend oder aufbauend – langfristig zu Degeneration führen können. Es war eine Warnung, aber auch ein Angebot an die Quings-Gemeinschaft, sich weiterhin frei und spielerisch zu entwickeln.

Beim Beobachten meiner Gläser vom Werk "der Mythos des Sauerkrauttopfs" wurde mir klar, dass der Begriff der Fermentation allein zu kurz greift. Prozesse, die hermetisch voneinander getrennt sind, enden in Degeneration. Es geht also um die Gärung als Ganzes, sei sie abbauend oder aufbauend. Erst fünf Jahre später verstand ich, dass das Abkoppeln von Prozessen zu einem Ungleichgewicht führt – zu einer Seite mit Überdruck und zur anderen mit Unterdruck, oder einer lebendigen Gleichheit im Gegensatz zu toter Masse.

Mit der Diplomierung bei der Quings Akademie möchte ich diesen Prozess nun endgültig abschließen. Mein Werk "der Mythos des Sauerkrauttopfs" wurde bereits am 1. April 2023 im Rahmen der Schließung des UR-WERKS 1 und Eröffnung des Urwerks HAUS EXPO in der Kunstplattform Akku, Emmenbrücke, von der Akademie angenommen. Doch erst mit der Diplomierung nehme ich es offiziell in die Memoiren der Akademie auf.

Die Entwicklung der Akademie hat mir tiefgreifende Einblicke in menschliche Prozesse und Zusammenarbeit gewährt. Durch dieses Abenteuer habe ich verstanden, unter welchen Bedingungen Menschen gemeinsam wirken oder es eben nicht tun, und was es bedeutet, wenn sie intrinsisch motiviert sind. Diese Reise hat Quings zu einem Kunstwerk gemacht, einem Experimentierfeld der Freiheit und Kreativität. Gleichzeitig brachte sie die bittere Erkenntnis mit sich, dass Quings niemals zur Grundlage einer Ideologie oder Machtausübung werden darf. Dies hat mich gelehrt, wie kostbar und gleichzeitig fragil unser gemeinsames Schaffen ist.

Heute, ohne ein Buch über den Sauerkrauttopf geschrieben oder einen Film über Quings gemacht zu haben, stehe ich hier, um meinen Abschluss zu feiern. Dieses Ende markiert für mich nicht nur den Abschluss eines Kapitels, sondern auch die Anerkennung all dessen, was wir gemeinsam erschaffen und erlebt haben. Quings ist und bleibt ein lebendiges Zeugnis unserer Experimentierfreude, unserer Liebe zum Forschen zur Kunst und unserer gemeinsamen Bestrebungen.

Das Wissen, dass man Quings niemals für Ideologien oder Machtausübung missbrauchen darf, unterstreicht die Bedeutung unserer Arbeit. Quings steht für Freiheit und spielerische Entdeckung, für das Erforschen und Lieben. Unsere Gemeinschaft und unser Schaffen sind ein Beweis dafür, dass wahre Kreativität und Zusammenarbeit über jede Form der Kontrolle oder des Dogmatismus hinausgehen.

Mit dem Abschluss dieses Vorhabens und der Aufnahme in die Memoiren der Quings Akademie fühle ich mich geehrt und demütig zugleich. Ich danke allen, die auf dieser Reise bei mir waren, für ihre Unterstützung, ihre Inspiration und ihre unermüdliche Arbeit. Gemeinsam haben wir etwas Einzigartiges geschaffen, das weit über die Wände unserer Akademie hinausreicht.

Bei der Diplomübergabe möchte ich allen danken, die diesen Weg mit mir beschritten haben, insbesondere meinen Mentor:innen, wie Caecilia Anderhub, Marcel Glanzman, Susanne Vögeli, Jeannette Fischer und Turi Schläpfer Selig, sowie allen engen Begleitern, Vertrauenspersonen und insbesondere meiner ganzen Familie. Ein besonderer Dank gilt auch all jenen, die Teil der Quings-Gemeinschaft sind oder waren.

Mit diesem Werk schließe ich mein Vorhaben ab. Es ist ein Werk, das offen und verschlossen zugleich ist, ein Angebot und eine Warnung für die Zukunft.

Vielen Dank an euch Alle.

Valentin X

Emmen am See, 8. März 2024

Im Mythos dabei (2018 – 2023):

Anja R (Aja), Leopold H., Ana L (Kaya), Sahel S (Perle), Contantin B , Ulrich F (Wurzelsepp), Mischu, Liwai K (Daliwai), Patrik M. (P@to), Laura B, Lilian N, Gina (Capslock), Jenny Sch, Marvin P, Thomas B. (Dadas), Marlena K (Sektor K), Martin W, Karisa M. , Niccolo A. & Valentin X *

*auf Vollständigkeit wird verzichtet